

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Daniel Wesener (GRÜNE)

vom 5. August 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. August 2025)

zum Thema:

Kürzungen in der Kulturförderung 10: LHO-Betriebe, Shared Services und Transformationsfonds

und **Antwort** vom 18. August 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. August 2025)

Herrn Abgeordneten Daniel Wesener (GRÜNE)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 23516

vom 05.08.2025

über Kürzungen in der Kulturförderung 10: LHO-Betriebe, Shared Services und Transformationsfonds

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Sind Presseberichte zutreffend, denen zufolge der Senat seine Überlegungen, die verschiedenen Kulturbetriebe nach § 26 Landeshausordnung (LHO-Betriebe) in eine andere Rechtsform zu überführen und/oder unter einem gemeinsamen Stiftungsdach zusammenzufassen, ad acta gelegt hat?¹ Falls nein: Wie ist der aktuelle Stand der Überlegungen des Senats? Welche weiteren Pläne verfolgt er betreffs der LHO-Betriebe?
2. Sind Presseberichte zutreffend, denen zufolge der Senat seine Überlegungen, die Werkstätten einzelner Theaterbetriebe zusammenzulegen, wieder verworfen hat?² Falls nein: Wie ist der aktuelle Stand der Überlegungen des Senats? Welche weiteren Pläne verfolgt er betreffs der Theater-Werkstätten?

¹ So heißt es im Tagesspiegel: „Die Gründung einer neuen Stiftung ist nicht vorgesehen“. Siehe den Artikel „Verhandlungen zum Berliner Kulturretat“ von Rüdiger Schaper im Tagesspiegel vom 25.07.2025

² So heißt es ebd.: „Die Werkstätten bleiben unabhängig.“ Vgl. auch den Artikel „Hurra, wir müssen nur 110 Millionen sparen!“ von Peter Laudenbach in der Süddeutschen Zeitung vom 31.07.2025, in dem es ebenfalls heißt: „Anders als die vor einiger Zeit angedachte, aber inzwischen nach Protesten wieder verworfene Idee, Werkstätten der Theater zusammenzulegen, wird das auch von den Theatern begrüßt.“

Zu 1. und 2.:

Im Rahmen des Kulturdialogs mit dem Regierenden Bürgermeister wurden im offenen Gespräch Möglichkeiten diskutiert, durch gemeinsame Nutzung bestehender Strukturen bzw. durch den Aufbau neuer gemeinsamer Strukturen und Kooperationen deren Potenziale umfassend zu nutzen. Teil dessen waren u. a. sog. Shared Services, Fragen der Organisations- und Rechtsform, gemeinsame Vergabestrukturen, die Neuaufstellung von Ticketingsystemen, gemeinsame digitale Infrastrukturen sowie die Nutzung gemeinsamer Lager, Werkstätten und Probebühnen. Um die Synergiepotenziale valide zu erfassen, ist im nächsten Schritt eine umfassende, neutrale und methodisch fundierte Analyse erforderlich. Hierzu beabsichtigt die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ) einen externen Dienstleister zu beauftragen. Der Prozess ist ergebnisoffen.

3. Sind Presseberichte zutreffend, denen zufolge der Senat ab 2026 20 Mio. € p.a. für „Transformationsprozesse in der Berliner Kultur“ (Transformationsfonds) und zugunsten einer Ausweitung von Shared Services vorhalten möchte?³ Falls ja:

Zu 3.:

Der Senatsbeschluss zum Doppelhaushalt 2026/2027 sieht 20 Mio. € p. a. für Transformationsprozesse in der Kultur vor. Grundlage dafür sind die Erkenntnisse aus dem Kulturdialog des Regierenden Bürgermeisters mit den Kultureinrichtungen.

Mit dem Transformationsfonds sollen Maßnahmen finanziert werden, die die Stabilität und Qualität der Berliner Kulturlandschaft auch in Zeiten begrenzter Ressourcen sichern und in ihren zentralen Bereichen zukunftssicher und nachhaltig aufstellen. Dies soll durch strategisch wegweisende und zukunftsorientierte Investitionen ermöglicht werden, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden können und eine nachhaltige Entwicklung fördern (bspw. durch Shared Services oder verbesserte Strukturen und Prozesse).

- 3.1.: Welche Services bzw. Arbeits- und Aufgabenbereiche sind davon betroffen? Gibt es – außer den in der Berichterstattung genannten Bereichen Ticketing und Depots⁴ – auch Planungen betreffs weiterer Shared Services? Und falls ja, welche?

Zu 3.1.-3.4.:

Senatorin Wedl-Wilson hat in Presseberichten deutlich ihre Schwerpunkte benannt. Die darüberhinausgehende konkrete Planung zur Ausgestaltung des Transformationsfonds inkl. Meilensteinen, Zeitplänen, detaillierten Kosten und Ausschreibungen findet derzeit in der SenKultGZ statt.

³ Vgl. ebd.

⁴ Vgl. ebd.

3.2. Welche Zeitschiene liegt diesen Transformationsprozessen zugrunde, welche Meilensteine wurden dabei identifiziert und bis wann ist die Umsetzung der jeweiligen Shared Services geplant? (Bitte um separate Darstellung für die einzelnen Maßnahmen wie Ticketing, Depots, etc.)

Zu 3.2.:

Siehe Antwort zu 3.1.

3.3. Welche Kosten werden für die Umsetzung dieser Planungen in 2026/27 zugrunde gelegt? (Bitte um separate Darstellung für die einzelnen Maßnahmen wie Ticketing, Depots, etc.)

Zu 3.3.:

Siehe Antwort zu 3.1.

3.4. Durch wen erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen? Beabsichtigt der Senat dabei auch externe Dienstleister einzubeziehen? Falls ja, welche und zu welchem Zweck?

Zu 3.4.:

Siehe Antwort zu 1., 2. und 3.1.

3.5. Wie erfolgt zukünftig die Information und Beteiligung der betroffenen Personalräte der LHO-Betriebe bei den jeweiligen Transformationsprozessen?

Zu 3.5.:

Im Rahmen der beabsichtigten Untersuchung von Synergiepotenzialen werden die Personalräte der LHO-Betriebe einbezogen.

4. Verfügt der Senat über sonstige Informationen oder Kenntnisse, die im Zusammenhang mit dem Gegenstand dieser Schriftlichen Anfrage ebenfalls von Belang sind – und falls ja, welche?

Zu 4.:

Nein.

Berlin, den 18.08.2025

In Vertretung

Cerstin Richter-Kotowski

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt